



# DEISEN KOMPAKT

11. Februar 2019

**AUTOR**

Christian Apelt, CFA  
 Telefon: 0 69/91 32-47 26  
 research@helaba.de

**REDAKTION**

Claudia Windt

**HERAUSGEBER**

Dr. Gertrud R. Traud  
 Chefvolkswirt/Leitung  
 Research

Helaba

Landesbank

Hessen-Thüringen

MAIN TOWER

Neue Mainzer Str. 52-58

60311 Frankfurt am Main

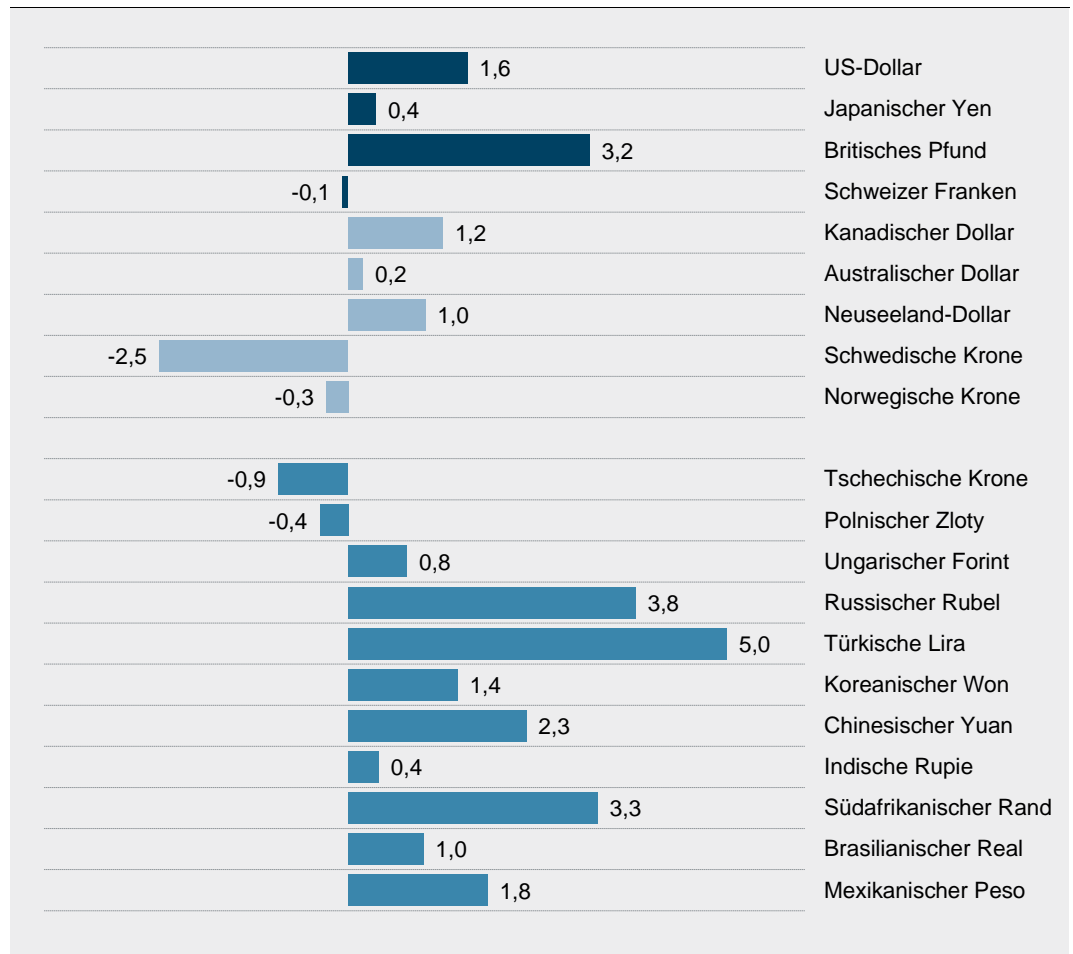
Telefon: 0 69/91 32-20 24

Telefax: 0 69/91 32-22 44

- In dieser Ausgabe finden Sie Kurzanalysen zum US-Dollar, Schweizer Franken, Britischen Pfund, Japanischen Yen, zur Norwegischen Krone und zur Schwedischen Krone sowie zum Australischen Dollar, Kanadischen Dollar und Chinesischen Yuan.
- Der US-Dollar konnte im Monatsvergleich gegenüber dem Euro zulegen. Das Britische Pfund wertete noch deutlicher auf. Schwellenländerwährungen tendierten insgesamt stärker, insbesondere die Türkische Lira.
- Helaba Währungsprognosen

## Performance im Monatsvergleich

% gg. Euro im Vergleich zum Vormonat (vom 10.01. bis zum 08.02.2019)



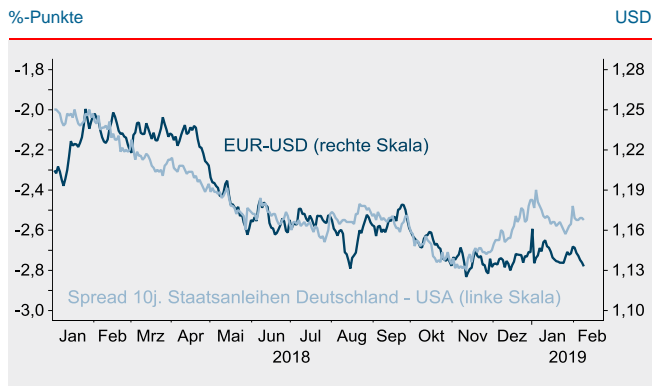
■ Kernwährungen ■ Restliche G10 ■ Schwellenländerwährungen

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research

Die Publikation ist mit größter Sorgfalt bearbeitet worden. Sie enthält jedoch lediglich unverbindliche Analysen und Prognosen zu den gegenwärtigen und zukünftigen Marktverhältnissen. Die Angaben beruhen auf Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit oder Aktualität wir aber keine Gewähr übernehmen können. Sämtliche in dieser Publikation getroffenen Angaben dienen der Information. Sie dürfen nicht als Angebot oder Empfehlung für Anlageentscheidungen verstanden werden.

## US-Dollar, Schweizer Franken und Britisches Pfund

### US-Renditevorteil im Rückwärtsgang

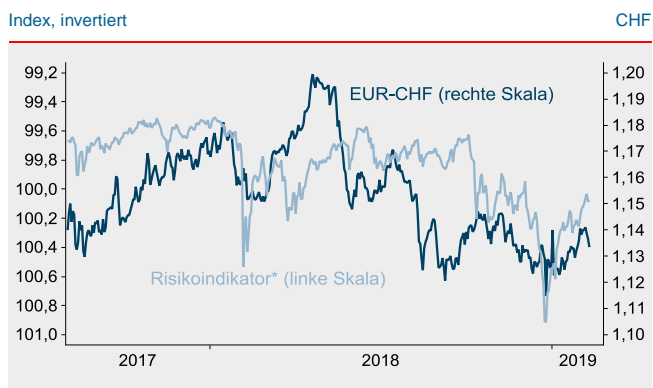


### Tendenz: Abwertung

Der Euro-Dollar-Kurs ging per saldo zurück und fiel unter 1,14. Konjunktursorgen sowie die zögerliche EZB belasteten den Euro. Allerdings deutete auch die Fed einen „geduldigeren“ Kurs an. Der US-Renditevorteil schrumpfte sogar leicht. Das noch robuste US-Wachstum wird allmählich an Fahrt verlieren, so dass die US-Notenbank im Jahresverlauf ihren Zinserhöhungskurs beenden dürfte. Der US-Renditevorteil wird wohl weiter zurückgehen. Die Trump-Politik schadet dem Greenback eher. Mittelfristig dürfte der Euro-Dollar-Kurs 2019 deutlich steigen.

USD

### Höhere Risikoneigung als Belastung für Franken

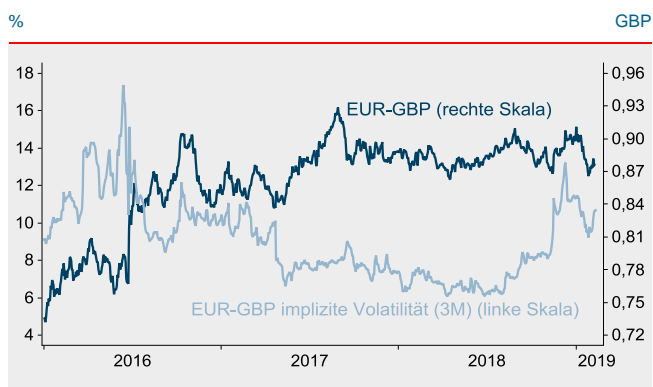


### Tendenz: Abwertung

Der Schweizer Franken bewegte sich per saldo kaum, der Euro-Franken-Kurs notiert unter 1,14. Zeitweise litt der sichere Anlegereifen unter einer höheren Risikoneigung. Im Jahresverlauf wird die Nervosität an den Finanzmärkten insgesamt zurückgehen, weshalb der Franken weniger gefragt sein wird. Die Konjunktur in der Schweiz schwächte sich ab, die Inflation ging zurück. Die Schweizer Notenbank ist von einer Zinswende weit entfernt. Vorher dürfte die EZB agieren. In diesem Fall sollte der Euro-Franken-Kurs im zweiten Halbjahr 2019 bis auf 1,20 klettern.

CHF

### Pfund Sterling trotz dem Brexit-Chaos



### Tendenz: Aufwertung

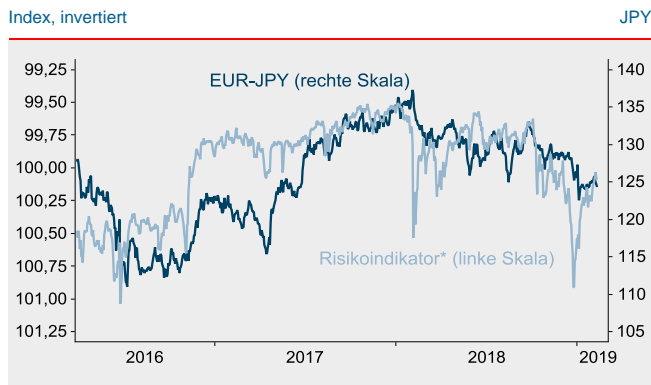
Das Pfund wertete spürbar auf, obwohl sich kein Ende des Brexit-Dramas abzeichnet. Der Euro-Pfund-Kurs fiel temporär unter 0,87. Das EU-Austrittsabkommen scheiterte im Parlament, eine erfolgsversprechende Alternative ist noch nicht in Sicht. Der zunehmende Druck zu einer Einigung sollte die Kompromissbereitschaft der Parteien erhöhen. Wenigstens eine Fristverlängerung ist realistisch. Kurzfristig bestehen beim Pfund Rückschlagrisiken. Letztlich ist jedoch ein geordneter Brexit der wahrscheinlichste Ausgang. Der Euro-Pfund-Kurs dürfte dann auf 0,85 fallen.

GBP

## Japanischer Yen, Norwegische Krone und Schwedische Krone

### Yen im Sog der Risikoaversion

**JPY**



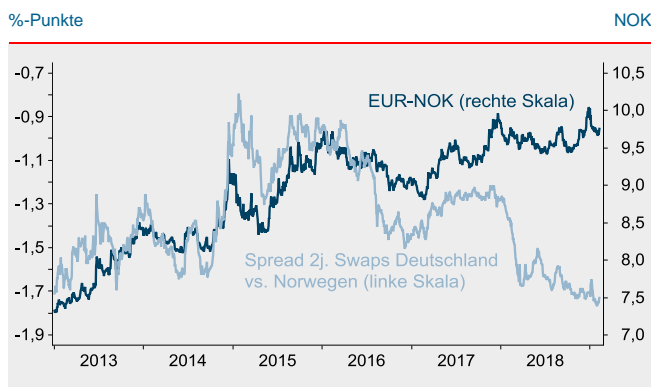
\* errechnet aus VIX, High-Yield Spreads, Gold-Kupfer-Verhältnis  
 Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

### Tendenz: Abwertung gegenüber Euro

Der Japanische Yen gab gegenüber dem US-Dollar nach und notierte kaum verändert gegenüber dem Euro. Eine nachlassende Risikoaversion belastete den Yen. Gleichwohl gab der US-Renditevorteil weiter nach. Japans Konjunkturdaten fielen etwas freundlicher aus. Die japanische Notenbank bleibt aber in Warteposition, zumal die Inflation sank. Eine im Jahresverlauf höhere Risikoneigung sollte dem Yen schaden. Aufgrund der vorsichtigeren Fed dürfte Japans Währung aber gegenüber dem US-Dollar seitwärts tendieren und gegenüber dem Euro abwerten.

### Hoher Renditevorteil für Norwegen-Krone

**NOK**



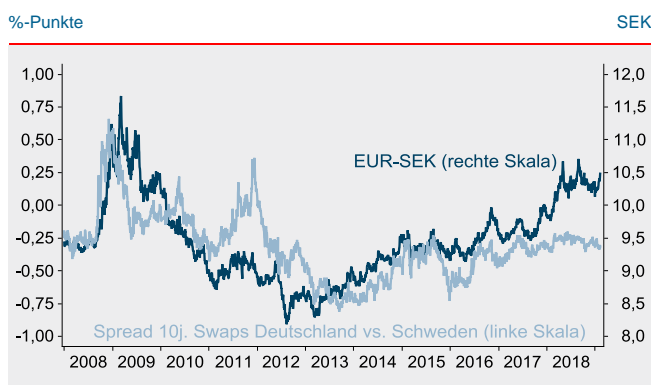
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

### Tendenz: Aufwertung

Eine jüngste Aufwertung der Norwegen-Krone verpuffte, der Euro-Krone-Kurs notiert mittlerweile über 9,7. Die Erholung der Rohölpreise geriet ins Stocken. Im Verlauf von 2019 werden die Ölnotierungen aber wohl steigen. Die Krone dürfte davon profitieren, zumal schon die aktuellen Ölpreise für eine stärkere Währung sprechen. Norwegens Konjunktur zeigte sich zuletzt dynamisch, die Inflation blieb erhöht. Die norwegische Zentralbank signalisierte eine Zinserhöhung. Der sehr hohe Renditevorteil deutet auf eine massive Aufwertung der Krone. Der Euro-Krone-Kurs dürfte klar fallen.

### Schweden-Krone mit stabilem Renditevorteil

**SEK**



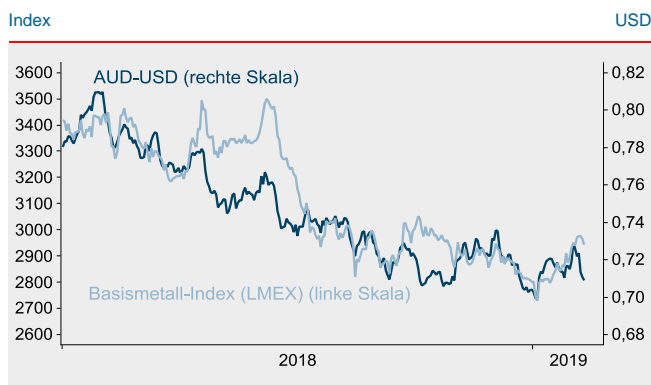
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

### Tendenz: Aufwertung

Die Schwedische Krone wertete sichtbar ab. Der Euro-Krone-Kurs notiert über 10,4. Schwedens Konjunkturindikatoren enttäuschten überwiegend, der Aufschwung verliert an Kraft. Die Inflation befindet sich im Zielbereich der Notenbank. Für 2019 stellte die Riksbank nach ihrer Zinswende Ende letzten Jahres einen weiteren Schritt in Aussicht. Bei besseren Wachstumszahlen wird die Notenbank ihren Normalisierungskurs behutsam fortsetzen. Die Zinsdifferenzen sprechen bereits deutlich für die Krone. Der Euro-Krone-Kurs dürfte spürbar nachgeben.

## Australischer Dollar, Kanadischer Dollar und Chinesischer Yuan

### Höhere Rohstoffpreise bieten „Aussie“ Chancen



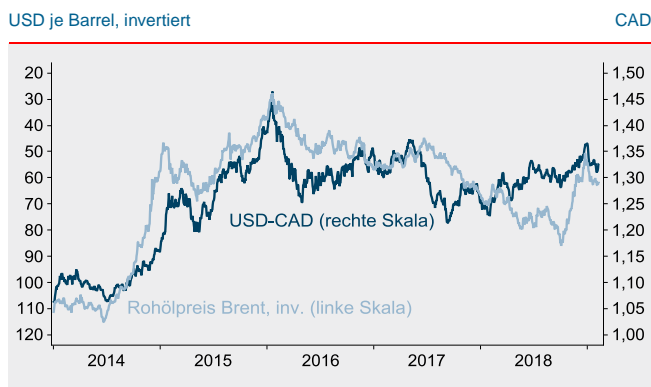
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

### AUD

#### Tendenz: Seitwärts gegenüber Euro

Der Australische Dollar verlor gegenüber dem US-Dollar und notierte kaum verändert gegenüber dem Euro. Die australischen Konjunkturdaten enttäuschten eher, die Inflation blieb moderat. Die Notenbank senkte ihre Prognosen für Wachstum und Teuerung merklich. Eine Zinssenkung wird sie aber wohl nicht vornehmen. Eine Entspannung im US-chinesischen Handelskonflikt würde dem „Aussie“ helfen. Die Rohstoffpreise stützen ihn bereits. Gegenüber dem US-Dollar dürfte der „Aussie“ daher aufwerten. Gegenüber dem Euro dürfte Australiens Währung seitwärts tendieren.

### Rohölpreise stützen Kanadischen Dollar



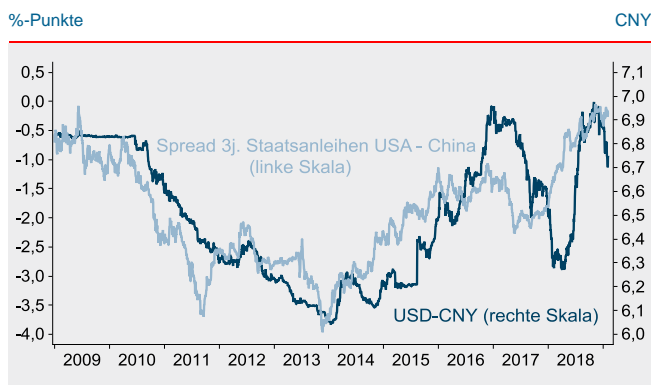
Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

### CAD

#### Tendenz: Seitwärts gegenüber Euro

Der Kanadische Dollar wertete gegenüber dem Euro auf und notiert kaum schwächer gegenüber dem US-Dollar. Die positiven Impulse vom Rohölpreis ließen nach, dürften aber im Jahresverlauf weiter wirken. Die konjunkturellen Indikatoren in Kanada überzeugen noch, der Arbeitsmarkt ist sehr robust. Die kanadische Notenbank wartet angesichts des schwierigeren internationalen Umfelds zunächst ab, ihr Zinserhöhungszyklus ist aber wohl nicht beendet. Der „Loonie“ wird dann gegenüber dem US-Dollar vermutlich aufwerten und sich gegenüber dem Euro stabil halten.

### Zinsdifferenzen sprechen gegen Yuan



Quellen: Macrobond, Helaba Volkswirtschaft/Research

### CNY

#### Tendenz: Abwertung gegenüber Euro

Chinas Währung legte gegenüber dem Euro deutlich und gegenüber dem US-Dollar leicht zu. Der Dollar-Yuan-Kurs fiel bis auf 6,7. Die Hoffnung auf eine Entspannung des Handelskonflikts stützte den Yuan. Allerdings sollten Rückschläge hier nicht überraschen, zumal auch das chinesische Wachstum Sorgen bereitet. Chinas Geldpolitik wurde expansiver. Zinsdifferenzen legen kurzfristig einen höheren Dollar-Yuan-Kurs nahe. Mittelfristig dürfte er aber wieder um das aktuelle Niveau notieren. Gegenüber dem Euro wird Chinas Währung vermutlich abwerten.

## Helaba Währungsprognosen

	Veränderung seit		aktueller Stand*	Prognose Ende			
	31.12.18	1 Monat		Q1/2019	Q2/2019	Q3/2019	Q4/2019
<b>gg. Euro</b> (jew eils gg. Euro, %)							
US-Dollar	1,3	1,6	1,13	1,15	1,20	1,20	1,25
Japanischer Yen	1,3	0,4	124	125	128	128	132
Britisches Pfund	2,8	3,2	0,87	0,85	0,85	0,80	0,80
Schweizer Franken	-0,7	-0,1	1,13	1,15	1,15	1,20	1,20
Kanadischer Dollar	4,0	1,2	1,50	1,48	1,52	1,52	1,58
Australischer Dollar	1,8	0,2	1,60	1,55	1,60	1,58	1,58
Schwedische Krone	-3,3	-2,5	10,50	9,90	9,80	9,60	9,50
Norwegische Krone	1,3	-0,3	9,78	9,30	9,10	8,90	8,80
Chinesischer Yuan	3,0	2,3	7,64	8,05	8,28	8,28	8,50
<b>gg. US-Dollar</b> (jew eils gg. USD, %)							
Japanischer Yen	0,0	-1,2	110	109	107	107	106
Schweizer Franken	-1,8	-1,6	1,00	1,00	0,96	1,00	0,96
Kanadischer Dollar	2,7	-0,3	1,33	1,29	1,27	1,27	1,26
Schwedische Krone	-4,5	-4,0	9,27	8,61	8,17	8,00	7,60
Norwegische Krone	0,0	-1,8	8,64	8,09	7,58	7,42	7,04
Chinesischer Yuan	2,0	0,6	6,75	7,00	6,90	6,90	6,80
<b>US-Dollar gg. ...</b> (jew eils gg. USD, %)							
Britisches Pfund	1,5	1,5	1,29	1,35	1,41	1,50	1,56
Australischer Dollar	0,6	-1,4	0,71	0,74	0,75	0,76	0,79

\*08.02.2019

Quellen: Bloomberg, Helaba Volkswirtschaft/Research ■